ST.-JOSEF-STIFT

Der Abschied tut allen weh

Ende November schließt das St. Josef-Stift in Nörten-Hardenberg für immer seine Pforten. Morgen findet ein Abschiedsgottesdienst für die vier Vinzentinerinnen statt.

NÖRTEN-HARDENBERG Mit einem festlichen Gottesdienst werden sich die Bürger und Bürgerinnen von Nörten-Hardenberg am kommenden Wochenende von vier Frauen verabschieden, die viele Jahre zum Nörten-Hardenbergs und seiner Menschen gewirkt

haben: Die Vinzentinerinnen Schwester Makaria, Schwester Reinharda, Schwester Fulgentia und Schwester Theodora verlassen am Ende des Monats die Gemeinde.

Nachwuchs fehlt

Das von den Schwestern betreute Altenheim, das St. Josef-Stift, hat seine Pforten geschlossen, der St. Josef-Kindergarten ist in die Trägerschaft der St. Martin-Gemeinde über-Der Grund: Es gegangen. herrscht Schwesternmangel. Schwester Makaria: "Wir haben keinen Nachwuchs. Darum

werden bundesweit Einrichtungen der Vinzentinerinnen geschlossen". Den vier Schwestern, so betont Schwester Makaria, tut der Abschied weh: "Doch wir wissen, daß wir wieder eine neue Heimat finden, in der wir uns wohlfühlen werden". Sie selbst wird als Freizeitbetreuerin in einem Altenheim in Hannover arbeiten, Schwester Fulgentia, mit 84 Jahren die älteste der Vinzentinerinnen in Nörten, wird ihren Lebensabend in einem Haus Himmelstür verbringen, Schwester Reinharda in einem Altenheim in Katlenburg und Schwester Theodora in einem

Altenpflegeheim in Algermissen arbeiten.

Bis zum Monatsende werden die Schwestern das Altenheim geräumt haben, die alten Men-schen, die sie bislang dort gepflegt haben, wurden bereits in anderen Altenpflege-Einrichtungen in der Umgebung untergebracht. Die Räumlichkeiten in Nörten-Hardenberg werden laut Schwester Makaria von der Pfarrei Nörten übernommen.

Der Verabschiedungsgottesdienst für die vier Schwestern findet am Sonntag, 17. November, um 10 Uhr in der St. Martin-Kirche statt. (kat)

VINZENTINERINNEN

Eine Gemeinde verabschiedet ihre Ordensschwestern

NÖRTEN-HARDENBERG ■ Der Begriff "Abschied" beherrschte am Sonntag den Gottesdienst in der Nörten-Hardenberger St. Marien-Kirche. Der Grund: Die Nörtener Kirchengemeinde verabschiedete sich gestern von ihren vier Ordensschwestern, Schwester Makaria, Schwester Fulgentia, Schwester Reinharda und Schwester Theodora.

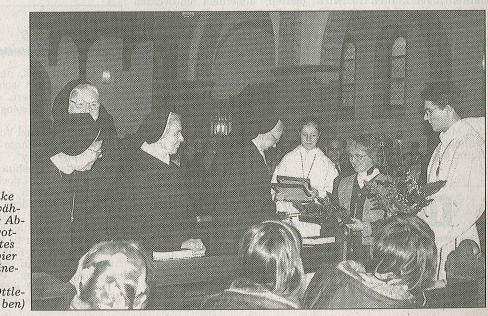
Wolfgang Langer, Dechant und Pfarrer der Gemeinde, betonte in seiner Predigt, daß die Vinzentinerinnen seit mehr als 100 Jahren zum Erscheinungsbild in Nörten-Hardenberg gehört hätten - äußerlich hätten sie sich immer mal wieder verändert, ihre Grundaufgaben seien jedoch immer gleich geblieben. Immer wieder hätten neue Schwestern ihren Dienst in Nörten angetreten, doch diesmal sei dies anders: Das Mutterhaus des Ordens entsende keine Schwestern mehr, das Altenheim wurde geschlossen, der Kindergarten von der Kirchengemeinde übernommen. Pfarrer Langer: "Was Sie den

Menschen durch ihr Wirken diese Worte dankten die Gotgegeben haben, können Maschinen nicht leisten. Das können nur Menschen mit einem großen, weiten Herzen". Für

tesdienstbesucher in der vollbesetzten Kirche mit spontanem Applaus.

Anschließend konnten alle,

die sich persönlich von den verabschieden Schwestern wollten, noch einmal das Wort ergreifen - viele nutzten die Gelegenheit. (kat)



Geschenke gab es während des Abschiedsgottesdienstes für die vier Vinzentinerinnen. (Foto: Ottle-